



FDJ-GO der Sektion Physik

Mit großer Genugtuung haben wir zur Kenntnis genommen, daß es im UNO-Jahr des Friedens keine Explosion eines sowjetischen Kernsprengkopfes geben wird. Und das, obwohl seit Beginn des einseitigen sowjetischen Teststoppmoratoriums 18 US-amerikanische Kernwaffen detonierten, wobei vor allem bei den unterirdischen Testversuchen ein Beitrag zur Entwicklung von Hochenergiegläsern für das SDI-Programm geleistet wurde.

Es wäre nur allzu logisch gewesen, wenn die Sowjetunion nun ebenfalls wieder mit Testversuchen begonnen hätte, zeigt doch die Politik in den vergangenen Jahrzehnten, daß die Erhaltung des militärstrategischen Gleichgewichtes, welches die USA mit SDI erneut brechen wollen, einen friedenserhaltenden Faktor darstellt. Doch die Sowjetunion verzichtet weiterhin auf Testversuche und zeigt damit ihr großes Verantwortungsbewußtsein für die wichtigste Frage auf unserer Erde. Sie gibt damit der Minderheit von Kriegstreibern und Rüstungsprofiteuren eine erneute Chance, zu politischer Vernunft zu gelangen und dem Anliegen der ganzen Menschheit gerecht zu werden.

GO Grundlagen des Maschinenwesens

Die Parteigruppe Mitarbeiter des Bereiches Werkstoffwissenschaft begrüßt die von der Regierung der UdSSR überbrachte Botschaft an alle Länder der Erde, insbesondere an die USA, ihr einseitiges Moratorium für Nuklearexperimente bis 1. Januar 1987 zu verlängern. Dieser Schritt ist besonders deswegen hervorzuheben, da allein seit Bestehen des einseitigen Moratoriums der UdSSR die USA 18 Kernwaffentests durchführten, und das demonstrativ parallel zu den jeweiligen neuen Friedensinitiativen der UdSSR.

Für die Sowjetunion wäre somit Grund genug vorhanden, die Atomwaffentests ihrerseits wieder aufzunehmen. Ihre Regierung erinnert aber vielmehr daran, dieses Moratorium als einen realen Durchbruch zur Einstellung des Wettrennens zu nutzen; denn keine Tests bedeuten keine Vervollkommnung der Waffen, die ohnehin im Übermaß vorhanden sind. Auch die Weltöffentlichkeit, Politiker und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Privatpersonen und Organisationen vieler Länder, darunter auch der NATO-Staaten und der USA selbst, ersuchten darum die UdSSR, die Kernwaffentests nicht wieder aufzunehmen, um den aggressivsten Kräften noch eine Chance zur Einsicht in die Vernunft zu geben.

Michail Gorbatschow wies darauf hin, daß es möglich wäre, noch in diesem Jahr eine Vereinbarung über die Einstellung der Atomwaffentests zwischen der UdSSR und den USA zu unterzeichnen. Die erneute Verlängerung des einseitigen Moratoriums der UdSSR ist ihr Beitrag zu dem von der UNO deklarierten „Jahr des Friedens“ 1986. Wir fordern von der USA-Regierung, ihre Haltung zu ihren neuen Rüstungsprogrammen endlich zu ändern und konstruktive Beiträge zur Gesundung der internationalen Lage zu leisten.

Alle Mitarbeiter der TU Dresden rufen wir auf, ihren Arbeitsplatz zum Kampfplatz für den Frieden zu machen. Unser Beitrag wird darin bestehen, die Parteitagsobjekte mit erhöhten Maßstäben zielstrebig zu realisieren sowie im Herbst 1986 zwei weitere Seminargruppen unserer Fachrichtung zur Auszeichnung „Sozialistisches Studentenkollektiv“ zu führen.

Akademie der Jugend

Aus Anlaß der „Tage der Wissenschaftler und Neuerer der Stadt Dresden“ und der Technischen Universität Dresden gründen die URANIA und der Kulturbund der DDR an der TU eine „Akademie für die Jugend“. Diese neue Reihe ist für Angehörige von Jugendforscherkollektiven ebenso gedacht wie für die Arbeiterjugend unserer Stadt und die Schuljugend ab Klasse 9. In drei Fachrichtungen werden Vorlesungen, Foren und Exkursionen zu den Problemstellungen CAD/CAM, Informatik, Schlüsseltechnologien, Kosmoswissenschaften und Mensch, Technik, Umwelt an unserer Universität stattfinden.

Bewerbungen für die Teilnahme an der „Akademie für die Jugend“ sind bis zum 10. September 1986 mit Angabe des Alters, der Tätigkeit und der gewünschten Fachrichtung an die URANIA-Mitgliedergruppe an der TU, Nürnberger Straße 59, Dresden, 8027, zu richten. Es wird gebeten, zwei Postkarten, mit der eigenen Anschrift adressiert, mitzuschicken.



Bei der Bearbeitung von Jugendobjekten kann jeder zeigen, was in ihm steckt.

Foto: Zwiebel

Anspruchsvolle, begeisternde Aufgaben für jeden Studenten

(Fortsetzung von Seite 1)

In breitem Umfang werden Voraussetzungen für Teilstudien an anderen Hochschulen und Universitäten im In- und Ausland geschaffen.

Entscheidende Motive

Erfolgreiches Studium verlangt nicht nur aktive Wissensaneignung, Disziplin, hohe Selbständigkeit und schöpferische Anwendung aller Kenntnisse und Fertigkeiten, sondern setzt vor allem einen klaren sozialistischen Klassenstandpunkt voraus. In der gegenwärtigen Zeit harter Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus kommen festen politischen Haltungen und Klassenpositionen, bewußtem Handeln für die allseitige Stärkung des Sozialismus ganz besondere Bedeutung zu. Politische Standhaftigkeit und die Bewußtheit der historischen Überlegenheit und Sieghaftigkeit unseres Gesellschaftssystems sind entscheidende Motivationen für schöpferisches Studieren.

Die wesentliche Grundlage der wissenschaftlichen Bildung und kommunistischen Erziehung der Studenten ist das Studium der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse und der Politik ihrer revolutionären Partei. Seit über 30 Jahren hat das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium einen hervorragenden Anteil daran, daß die Intelligenz unseres Landes fest zum Sozialismus steht, daß sich die Wissenschaftler und Studenten den Klassenstandpunkt der Arbeiterklasse zu ihrem eigenen machen.



„Hurra, die Studienzeit geht endlich los!“ Zeichnung: Belgang

Unser Jugendverband hat darum die Patenschaft über das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium übernommen. Jedes Jahr im Dezember steht die Mitgliederversammlung der FDJ-Gruppe unter diesem Thema. Gemeinsam mit euren Seminarleitern werdet ihr in dieser Versammlung die Probleme der Ausbildung im Fach Marxismus-Leninismus diskutieren und Schlußfolgerungen für den kommenden Zeitraum ziehen.

Den Sozialismus stärken und schützen

Große Aufmerksamkeit schenken wir auch den Aufgaben der sozialistischen Landesverteidigung. Es ist selbstverständlich, daß man das Geschaffene erhält und schützt. Entsprechend dem Qualifikationsniveau eines Hochschulkaufmanns ist es natürlich, daß jeder Absolvent dafür besondere Verantwortung trägt. Das heißt für einen gedienten Absolventen, den Dienst als Reserveoffizier zu leisten und für ungediente Reservisten und Frauen, eine Aufgabe in der Zivilverteidigung zu übernehmen. Dazu gehört auch, bereit zu sein, nach Abschluß des Studiums im Bereich der Landesverteidigung tätig zu werden. Unser Ziel ist

es, daß jeder FDJler diese Bereitschaft erklärt.

Nun ist die Bereitschaft dazu nur die eine Seite. Es gilt, auch während des Studiums Fertigkeiten und physische Leistungsfähigkeit zu erhalten und weiter zu vervollkommen. Deshalb stellen wir uns das Vorhaben, bis zu unserer FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz im Januar 1987 in jeder Grundorganisation und jedem Immatrikulationsjahrgang eine Mannschaft für den regelmäßigen Trainings- und Wettkampfbetrieb in den Disziplinen Wehrkampfsport, Schießen und Militärischer Mehrkampf aufzubauen und zu entwickeln.

Auch kulturell wird die Universität vielseitigen Interessen gerecht. Unsere künstlerischen Kollektive der FDJ bieten ein weites Betätigungsfeld; zahlreiche Anrechte warten auf weitere Abonnenten. Unsere FDJ-Studentenklubs werden ihr schnell kennen lernen, und vielleicht gehört ihr bald zu ihren regen Mitarbeitern. Eine gute Tradition hat bei uns die jährliche Erarbeitung eines politisch-kulturellen Programms, mit dem sich die FDJ-Gruppen im Rahmen von Wettstreiten bis hin zum Universitätsvergleich präsentieren können. Auch in diesem Studienjahr schaffen



Vorlesungsatmosphäre

Foto: Sütterlin

Eine Tat für den Frieden

25 Jahre antifaschistischer Schutzwall in Berlin, das sind 25 Jahre erfolgreiche Bilanz sozialistischen Aufbaus in der DDR, eng verbunden mit der Entwicklung der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten. Das sind 25 Jahre der Bestätigung der Richtigkeit unseres eingeschlagenen Kurses und 25 Jahre härtester Klassenkampf. Gleichzeitig sind 25 Jahre einer langen Periode der Sicherung des Friedens im Zentrum Europas, bedingt durch die ausgewogene Friedenspolitik der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft. Starker Sozialismus – sicherer Frieden sind somit Garant unserer weiteren Entwicklung. Dies setzt eine immer stärkere Geschlossenheit aller Bürger unseres Landes voraus – eine eindeutige Positionierung zu unserem Staat und zur Politik unserer Partei.

Die Ausprägung dieses engen Vertrauensverhältnisses Partei – Volk sehe ich als eine wichtige Anforderung an meine Arbeit als Parteigruppenorganisator an. Dieses Vertrauensverhältnis schlägt sich nieder in politisch motivierter fachlicher Arbeit unserer Mitarbeiter bei der Realisierung anspruchsvoller Forschungsthemen. Ständig politische Gespräche zu führen, die Formierung der Parteigruppe zu allen wesentlichen Vorhaben und die erhöhte Ausstrahlungskraft eines jeden Genossen – das sind Aufgaben, die ich mir in Ableitung des Kampfpapells anläßlich des 25. Jahrestages der Errichtung des antifaschistischen Schutzwalls als Parteigruppenorganisator stelle. Dr. Claudia Kummerlöwe, Parteigruppenorganisator

WB Hochpolymere und Textilchemie, Sektion Chemie

Auch 1986 Soli-Aktion des VDJ

Alljährlich veranstaltet der Verband der Journalisten der DDR (VDJ) eine große Solidaritätsaktion, deren Erlöse der Aus- und Weiterbildung von Journalisten aus jungen Nationalstaaten in unserer Republik zugute kommt. Ziel ist, den Berufskollegen in national befreiten Ländern und von Befreiungsbewegungen zu helfen, in der Welt die Wahrheit über das Geschehen in Afrika, Asien und Lateinamerika zu verbreiten.

Auch die Angehörigen und Kollektive unserer Universität, die jährlich große Leistungen tätiger Solidarität vollbringen,

sind wiederum aufgefordert, sich der Aktion „Solidaritätsscheck 86“ anzuschließen und ihre Spenden dem VDJ-Konto 7299-53-3333 beim Postcheckamt Dresden zu überweisen. Wir Redakteure der „Universitätszeitung“ beteiligen uns natürlich ebenfalls seit Jahren mit einem Brutto-Tagesverdienst an dieser schon traditionellen Aktion unseres Verbandes.

Ein Höhepunkt der VDJ-Aktion ist die Solidaritätsveranstaltung der Dresdner Journalisten am Freitag, dem 5. September, 12 bis 18 Uhr, auf der Prager Straße!

Gegen Virusgrippe durch Impfung wirksam schützen

Die Schutzimpfung gegen Virusgrippe ist nach wie vor die bewährteste Form der spezifischen Prophylaxe gegen Grippe (Influenza). Sie hat deshalb einen hohen gesundheitspolitischen Stellenwert. 1986 wird die Schutzimpfung gegen Virusgrippe in der Zeit vom 8. September bis 10. November vorgenommen, und zwar in der Betriebspoliklinik der TU, montags bis freitags von 7-16 Uhr. Impfbereit sind alle Ärzte und Zahnärzte innerhalb ihrer Patientensprechstunde.

Je höher der Durchimpfungsgrad eines Kollektivs ist, um so günstiger sind die Voraussetzungen, Grippevirusinfektionen zu verhüten. Für Arbeitskollektive besteht deshalb auch die Möglichkeit der Durchimpfung an ihrer Sektion (in Arbeitsplätzen) nach Vereinbarung mit dem verantwortlichen Sektionsarzt.

Der Einsatz der Impfpistole findet ganztags zu einem Zeitpunkt statt, den wir nach Festlegung umgehend mitteilen.

Es erfolgt eine einmalige Impfung mit 0,5 ml Impfstoff – Influmun – , der im Vergleich zu den Vorjahren eine wesentliche Weiterentwicklung erfahren hat. Die lokale Verträglichkeit des Impfstoffes im Infektionsbereich wurde verbessert. An Stelle eines Adsorbatimpfstoffes ist ein Fluidimpfstoff getreten. Der erhöhte Antigen-Gehalt, also die „Impfstoffstärke“, sichert eine bedeutend verbreiterte Schutzwirkung.

- 1985 2 Subtypen: A/Chile/1/83, A/Philippinen/2/82
1986 4 Subtypen: 2 x A wie 1985, B/UdSSR/100/83, B/Ann Abot/1/86

Dieser veränderte Gehalt an Antigen verspricht also noch höhere Wirksamkeit als bisher, bedingt aber auch eine mögliche Beeinträchtigung des Allgemeinbefindens unmittelbar nach der Impfung.

Die vom Durchimpfungsgrad abhängige Erkrankungshäufigkeit, die erst bei einer kollektiven Durchimpfung von 70 % einen Impfschutz für das gesamte Kollektiv ergibt, ist aber nur die eine Seite des Impfergebnisses. Der durch Schutzimpfung persönlich erworbene Impfschutz – in Kollektiven mit geringem Durchimpfungsgrad – bewirkt im Falle einer Grippeerkrankung die Begrenzung der Krankheitserscheinungen und des Krankheitsverlaufes, die Verhütung von Komplikationen sowie die Vermeidung von Todesfällen an Virusgrippe.

Erfahrungen mit der Virusgrippe-Schutzimpfung der vergangenen Jahre zeigen, daß diejenigen, die sich der jährlichen Schutzimpfung unterziehen, kaum Allgemeinreaktionen nach der Impfung zeigen und auch vergleichsweise zu ungeimpften oder erstmalig geimpften Personen seltener an Infekten der oberen Luftwege erkranken. Die Schutzimpfung gegen Virusgrippe verhindert aber nicht das Auftreten banaler Infekte im Nasen-Rachen-Bereich.

Zum Zeitpunkt der Schutzimpfung muß sich der Impfteilnehmer wohl fühlen und insbesondere frei von Infekten der oberen Luftwege sein, da auch die zeitweise Doppelbelastung des Abwehrsystems die bereits in den Anfängen bestehende Erkältungskrankheit erst richtig zum Ausbruch kommen lassen kann.

Wir Mitarbeiter der Betriebspoliklinik erwarten eine hohe Impfbeteiligung der Studenten und Beschäftigten unserer Universität. Die gemeinsamen Bemühungen mit der TU-Leitung sind darauf gerichtet, 1986 die Beteiligung weiter zu erhöhen und einen Durchimpfungsgrad von mindestens 50 % zu erreichen. Am Hand der Dokumentation in den Impfnachweisen stieg die Impfbeteiligung der TU-Angehörigen 1983 auf 26 %, 1984 auf 37 % und 1985 auf 39 %.

MR Dr. med. Alschner, Arztlicher Direktor der Betriebspoliklinik TU Dresden

Herausgeber der „Universitätszeitung“: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden. Redaktion: 8027 Dresden, Helmholtzstraße 8, Ruf: Einwahl-Nr. 463 HA 51 91 und 28 82.

Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hofer; Redakteur: Eva Wricke; Technische Mitarbeiterin: Ines Gliesche; Redaktionssekretärin: Brigitte Möller. Veröffentlicht unter Lizenz 52 beim Rat des Bezirkes; Satz und Druck: III-9-288 Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden, BT, Julian-Grimm-Allee. Die Redaktion würde mit dem Preis der Technischen Universität Dresden, der Ehrennadel in Gold der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und der Medaille der Freien Deutschen Jugend „Für hervorragende propagandistische Leistungen“ ausgezeichnet.

Bestellschein für die „Universitätszeitung“

Hiermit bestelle ich zum laufenden Bezug die „Universitätszeitung“ (erscheint alle 14 Tage, Preis 15 Pfennig).

Name, Vorname
Sektion
Seminargruppe
Wohnanschrift
Datum
Unterschrift

Sendet diesen Schein bitte an den Sekretär der SED-Grundorganisation, an den Verteiler der „UZ“ in der Sektion oder direkt an die Redaktion der „Universitätszeitung“, 8027 Dresden, Helmholtzstraße 8!